

Erstklassig täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
betreffenden Postzuschlag.
Kategorie u. Anzahlscheiteln
für Einzelne und Abonnements
Gegen Zahlung, Leipzigstraße 104,
Kassiererin und Schriftföhrerin,
R. Klau, Eisenstraße, Leipzigstr. 77,
Gustav Hübner, große Steinstraße 16,
Herrn- und Buchhändler,
S. Pflüg, Buchbinder, Meißnische 10,
Reinhold Gundlach, Breitestraße 32,
Weichardt & Sohn in Quedlinburg,
Burgstraße 50.

Halle'sches Tageblatt.

Dreimundsechzigster Jahrgang.

Amthches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Druckerei.

Anfertigung
für die Spalte 1 S. 3 ff.
Annahme der für die nachfolgende
Nummer bestimmten Anzeiger bis
9 Uhr Vormittags, größere werden
zwei Tage earlier.
Anzeiger leihören die Annoncen-
büreau Gaudenstien & Rogler in
Halle, Berlin, Leipzig, München,
Danzig & Co. in Frankfurt a. M.,
S. Schäffer in Hannover r. und
Zähler & Co. in Berlin.

Nr. 121.

Dienstag, den 28. Mai

1872.

Zur Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Mai. Die D. N. G. spricht davon, daß dem Reichstage noch in dieser Session eine Vorlage behufs Ausführung des bei Gelegenheit der Jesuiten-Petitionen gestellten Antrages zugehen werde, d. h. erstens behufs Vertheilung eines Zustandes des öffentlichen Rechts, welcher den religiösen Frieden, die Parität des Glaubensbekenntnisses u. s. w. sicher stelle; zweitens: Behufs Regelung der rechtlichen Stellung der religiösen Orden u. s. w.

Es bedarf wohl kaum der Andeutung, daß die Erwartung des genannten Gesetzes auf einer Verkennung der Größe und Schwierigkeiten der in Rede stehenden umfassenden Aufgabe beruht. Wir glauben, daß die Reichs-Regierung vollumfänglich thun haben wird, wenn sie die ihr gestellte Aufgabe auch nur in den wichtigsten Beziehungen bis zur nächsten Reichstag-Session legislativisch vorbereiten will. Wir sind überzeugt, daß man sich auf diesem Gebiete vor jeder Hast mit sogenannten Notgesetzen wohl hüten wird. (Hr. Ztg.)

Die Regierung theilte heut der Reichstags-Commission über das Militärstrafgesetz diejenigen Punkte mit, in welchen sie nicht nachgeben könnte. Die Beratung wurde vertagt. Wegen dieser Commissionssitzung wurde die Sitzung des Bundesraths-Anschusses über die Jesuiten-Petitionen ausgesetzt.

Ueber die längere Vertagung des Landtages wird das Staatsministerium in nächster Zeit entscheiden. Beide Häuser würden dann am 3. oder 6. Juni einberufen sein, um die nöthigen Beschlüsse zu fassen. (Tel. Dep. der Schles. Ztg.)

Die Kriegs-Academie, in welche bisher alljährlich höchstens 60 Offiziere eintreten, wird, um den Ansprüchen der vergrößerten Armee genügen zu können, in Zukunft alljährlich etwa 90 Offiziere aufnehmen müssen.

Schwedisch. Von drei verschiedenen Seiten ist an Se. Excellenz den Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten Herr Dr. Falk die Anfrage gerichtet worden, ob er geneigt sei, das Mandat eines Abgeordneten für den Wahlkreis Schwedisch-Strigau anzunehmen. Auf alle diese Schreiben, welche von Wahlvereinen verschiedener Parteistellung ausgegangen sind, hat Se. Excellenz in verbindlicher Weise geantwortet und sein lebhaftes Bedauern ausgedrückt, daß er sich nicht in der Lage befindet, ein Mandat anzunehmen zu können.

Stenograph. 24. Mai. Gestern feierte der Wingo-Schub wieder sein alle 2-3 Jahre wiederkehrendes Wirtsburschfest. Vertreten waren die Wingo-Verbindungen von Berlin, Bonn, Halle, Leipzig, Erlangen, Würzburg, Gießen, Göttingen, Griefswald, Breslau, Straßburg, Tübingen, Hofstad und die ehemalige Heidelberger. Die 160-170

hier eingetroffenen Wingoisten zogen des Morgens nach einer südlich von der Stadt gelegenen einamen Waldesgegend, wo an einem schön gelegenen Waldesabhänge ein von einem alten Herrn („Pflüster“) geleiteter Gottesdienst gehalten wurde.

Straßburg, 24. Mai. Professor Max Müller aus Oxford hat gestern vor einer dichtgedrängten Zuhörerschaft im größten Hörsaal des Schlosses seine einleitende Vorlesung über vergleichende Sprachwissenschaft gehalten. Da der ebenföhr durch patriotische Wärme wie durch wissenschaftliches Interesse angelegentlich Vortrag des berühmten Gelehrten, wie wir hören, als Brochure veröffentlicht werden soll, so begrüßten wir uns hier mit der Wiedergabe der berechneten Einleitungsworte desselben.

Berehrte Zuhörer!

Sie werden begreifen, daß bei der ersten Vorlesung, die ich in einer deutschen Unioersität halte, es mir nicht leicht wird die Gefühle, die mein Inneres bewegen, ganz zu bemessen, wo zu Ihnen zu sprechen, wie es dem Lehrer geziemt, in vollständiger Ruhe und mit vollkommener Hingebung an seinen Gegenstand. Hier, wo wir heute versammelt sind, hier in der alten freien deutschen Reichsstadt, in dieser Unioersität, voll von den schönsten Erinnerungen der elstjähigen Geschichte und der deutschen Literatur und Wissenschaft, kann man es wohl selbst einem schon etwas grauen Kopfe verzeihen, wenn er für einige Augenblicke der Stimme des Herzens freien Lauf läßt, sei es auch nur, um Ihnen zu zeigen, daß er denkt und fühlt, wie Sie denken und fühlen, und daß er weder die deutsche Sprache vergessen, noch sein deutsches Herz in der Fremde verloren hat.

Meine Herrn, die Zeit, in der wir leben, ist groß, so groß, daß wir uns dieselbe nicht groß genug denken können; so groß, daß wir Alle, jung und alt, gar nicht groß und gut und brav und fleißig genug sein können, um uns dieser großen Zeit nicht ganz unwürdig zu zeigen.

Wir älteren Leute haben auch trübe Zeiten durchlebt, Zeiten, wo für einen Deutschen die Wissenschaft die einzige Zuflucht, der einzige Trost, der einzige Stolz war; Zeiten, wo es kein Deutschland gab außer in der Erinnerung und vielleicht in der stillen Hoffnung. Und die, welche diese trüben Zeiten durchlebt haben, die fühlen erst recht im tiefsten Herzen den Segen der Gegenwart. Wir haben nun wieder in Deutschland ein einiges, großes, starkes Vaterland, und das nenne ich einen Segen, nicht nur in materieller Hinsicht, weil es uns endlich die wahre und dauernde Sicherheit unserer Heimat gegen die Angriffe anderer gesitteter Völker gewährt, sondern weit mehr noch in geistiger Hinsicht, weil es einem jeden Deutschen eine höhere Verantwortung auferlegt, uns an größere Pflichten mahnt, uns Mühe und Kraft gibt an der Wahrung des Geistes uns so brav und tapfer, so unüberwindlich

und siegreich zu beweisen, als auf dem Schlachtfelde des Krieges.

Theuer, fürchtbar theuer ist dieser Segen erkauft — theurer als die Freunde der Menschheit gehofft hatten; denn so stolz wir auf unsere Siege und unsere Gatten sein dürfen, darüber dürfen wir uns nicht täuschen, es giebt in der Geschichte der Menschheit nichts, was so unmenlich ist, nichts, was uns so an dem Genius der Menschheit verwirklichen läßt, nichts, was uns so demüthigt bis in den Staub, als Krieg — es sei denn, daß selbst der Krieg veredelt und geheiligt werde, wie er es bei uns war, durch das Gefühl der Pflicht, der Pflicht gegen das Vaterland, der Treue für die Vaterstadt, der Liebe für das Vaterhaus, für Vater und Mutter, für Frau und Kind. Dann, nur dann wird selbst der Krieg verklärt zum höchsten und schönsten Opfer der Menschheit; dann, nur dann dürfen wir der Weltgeschichte getroßt ins Auge sehen und fragen: „Wer hätte anders gehandelt als wir?“

Ich spreche hier nicht von Politik in gewöhnlichem Sinne des Wortes und überlasse das Herausfinden der heimlichen Ursachen des letzten Krieges gern dem Scrutinium der fremden Staatsmänner, die nur Augen für das unendlich Kleine haben und blind sind für das mächtige Warten einer göttlichen Gerechtigkeit, die sich für uns in der Geschichte der Völker, wie der Individuen, offenbart.

Ich spreche nur von Politik in ihrer wahren und ursprünglichen Bedeutung, als einem Zweige der Ethik, wie sie uns Kant gelehrt, und von diesem Standpunkt aus darf Keiner, sei er jung oder alt, sich seiner politischen Verantwortlichkeit entziehen. Ein Volk muß ein Gewissen haben, ebenso wie jeder Einzelne; ein Volk muß sich Rechenschaft ablegen können über die moralische Berechtigung eines Kampfes, für den es Alles fordert, was dem Menschen am theuersten ist. Und das ist eben das Schönste dieses letzten Krieges, daß jeder Deutsche, wenn er auch bis auf die tiefsten Tiefen seines Herzens hinabstieft, sich sagen kann: „Das deutsche Volk wollte weder Krieg noch Eroberung; es wollte nur Frieden, nur freie Entwicklung im Innern. Ein andres Volk, oder wenigstens seine Machthaber mochten sich das Recht an, uns neue Maingrenzen, ja neue Maingrenzen vorzuschreiben, um das Werk der deutschen Einigung auf immer zu verhindern, an dem unser Volk nun schon so lange gearbeitet hatte. Wenn hätte das Deutsche Volk noch länger gewartet, denn wir wußten, daß Deutschlands Einigung unvermeidlich war, — und das Unvermeidliche hat seine Ethik. Als uns aber der Feindebegier nach der Fügung gewiesene wurde, nicht nur von fürchtbar verblendeten, fürchtbar leichtfertigen Ministern, sondern unter dem Jubel der ganzen französischen Nation, da sah das Deutsche Volk, was es von seinen Nachbarn unter Napoleonischer Herrschaft zu erwarten hatte und es erhob sich zu einem Kampf auf Leben und Tod.“

Der Zweck dieses Kampfes war Friede, nichts als

Feuilleton.

Der Polizeigebent.

Von Emil Saboreau.

(Fortsetzung.)

53)

Nein! sagte er, ich kann nicht wegkommen!
Er setzte sich an seinen Schreibtisch und schrieb in aller Eile einen entschuldigenden Brief an seinen Vater. Frau Gerdy, schrieb er, könne von Minute zu Minute ihren letzten Seufzer aussthauchen, und er müsse deshalb an dem Sterbelager verweilen.

Während er das Mädchen beauftragte, einen Dienstmann zu suchen, der das Büllet zum Grafen Commarin tragen könne, schien er plötzlich auf eine andere Idee zu geraten.

Weiße Madame's Bruder, fragte er, daß sie gefährlich krank ist?

Ich weiß nicht, Herr Noel, ich wenigstens habe ich nichts sagen lassen.
Wie? Sie haben während meiner Abwesenheit nicht daran gedacht, ihn zu benachrichtigen. Schnell, laufen Sie zu ihm, lassen Sie ihn aufsuchen, wenn er nicht zu Hause ist, er soll herkommen!

Dann ging er beruhigt in das Krankenzimmer. Gaben wir irgend eine Hoffnung, fromme Schwester, fragte er die Nonne.

Welleicht. Der Herr Pfarrer war hier, Ihre liebe Mama hat seine Anwesenheit freilich nicht gemerkt, aber er wird wieder kommen. Die Hauptsache ist jetzt, sie keine Minute allein zu lassen. Ich habe mich schon mit dem Mädchen verabredet. Sobald der Doctor gekommen ist, gehe ich zu Bett und sie wacht dann bis ein Uhr, worauf ich sie wieder abhole.

Sie müssen ausschlafen, fromme Schwester, unterbrach

sie Noel traurig. Ich kann doch keinen Augenblick schlafen und will bei ihr wachen.

14. Kapitel.

Wie der Richter, war auch Tabaret zum Umsinken müde und hungrig. Er trat in ein Restaurant ein und verlangte zu essen.

Als er vom Tische aufstand, war er wie umgewandelt. Er ging nach Hause. Es schlug neun Uhr, als der Portier ihm die Thür öffnete.

Zunächst stieg er zur vierten Etage hinauf, um sich nach seiner alten Freundin, nach der Frau, die er noch gestern die vortreffliche, die würdige Frau Gerdy genannt hatte, zu erkundigen.

Noel kam selbst ihm zu öffnen. Ohne Zweifel hatte er sich durch die Erinnerungen der Vergangenheit rühren lassen, denn er sah so traurig aus, als ob diejenige, die dort im Sterben lag, seine würdige Mutter wäre.
Dies unerwartete Zusammentreffen hatte zur Folge, daß Tabaret nicht umhin konnte, einzutreten.

Der Advocat führte seinen alten Freund in Frau Gerdy's Zimmer. Ihr Zustand hatte sich den Nachmittags über etwas verändert, ohne daß es möglich gewesen wäre zu sagen, ob zum Guten oder Bösen, offenbar war nur, daß ihre Hingabigkeit etwas abgenommen hatte. Ihre Augen waren noch immer geschlossen, aber man konnte ein leichtes Zucken ihrer Wimpern bemerken, sie schob sich auf ihrem Kissen hin und her und seufzte leise.

Was jagt der Arzt? fragte Tabaret.
Eben geht er weg, versetzte Noel; nach seiner Meinung ist sie in einigen Stunden hinüber.

Der Alte ging an das Bett und betrachtete die Sterbende mit Mühsamkeit.
Armes Weib, murmelte er, Gott erweist ihr eine wahre Gnade, wenn er sie zu sich nimmt. Vermuthlich

leidet sie in diesem Augenblicke fürchtbar, aber was sind alle ihre Leiden im Vergleich mit dem Schmerz, den sie empfinden müßte, wüßte sie, daß ihr Sohn, ihr wirklicher Sohn, des Mordmordes angeklagt, im Gefängnis sitzt!

Das wiederhole ich mir auch unablässig, versetzte Noel, um mich über ihren Anblick auf diesem Schmerzenslager etwas zu trösten. Denn, alter Freund, ich liebe sie noch immer, für mich ist sie noch immer eine Mutter. Sie haben mich ihr suchen gehört, nicht wahr? Zweimal habe ich sie sehr hart behandelt, ja, ich glaubte sie zu hassen, aber jetzt, in dem Augenblicke, wo ich sie verlieren soll, vergesse ich alles Unrecht, was sie mir zugefügt, und habe nur noch für ihre Bärtlichkeit ein Gedächtniß. Ja, der Tod ist ein Glück für sie, und dennoch, nein, ich glaube es nicht, ich kann und will nicht glauben, daß ihr Sohn der Schuldige ist!

Nein! Nicht wahr, Sie auch nicht!

Tabaret legte eine solche Wärme und Lebhaftigkeit in diesen Ausruf, daß Noel ihn ganz erlankt anfaß. Er fühlte, wie er roth wurde und deckte sich, seinen Ausruf zu erklären.

Ich sage: Sie auch nicht, fuhr er fort, weil ich für meinen Theil von der Unschuld des jungen Mannes überzeugt bin. Ich kann mir nicht denken, wie ein junger Mensch von seiner Erziehung auf ein so schändliches Verbrechen hätte verfallen können. Ich habe mit vielen Leuten über diese Sache, die einen wahren Wortschatz macht, geredet, und Jedermann ist meiner Meinung. Er hat die allgemeine Meinung für sich, und das ist immerhin schon Etwas.

Nun verabschiedete er sich und stieg so leise wie möglich in seine Etage.

Seine nächste Sorge mußte sein, einen neuen Plan zu machen und seine Maßregeln mit möglichster Eile zu nehmen. Schnell überflog er seine Situation. Hatte er sich bei seinen ersten Hausdurchsuchungen getäuscht? Nein. Waren

Friede; und darum ist es eben jetzt, nachdem der Friede erkämpft, nachdem die oft bedrohte, oft verletzte Westgrenze unseres Vaterlandes nun für ewige Zeit gesichert ist durch Schanzen, die die Natur selbst gebaut, darum ist es eben jetzt unsere Pflicht, der Welt zu zeigen, daß wir Deutsche nach wie vor dem Kampfe kasselle Volk sind und bleiben, daß Kriegsrümpf uns nicht beraubt, daß wir die Thore des Weltens getreulich hüten wollen zum Heile unseres Volkes, zum Heile unserer Nachbarn, zum Heile des allgemeinen Weltfriedens, daß wir Frieden wollen mit aller Welt, selbst mit unseren alten Feinden. Man prophezeit uns im Anstunde, daß wir eine schöne Zukunft haben, die Ideale unseres Lebens seien vergessen, die Freude am Wahren und Schönen werde bei uns, wie in andern Ländern, der Genußsucht, der Weltgier, der politischen Eitelkeit weichen. Es gilt mit aller Kraft diese Prophezeiungen zu Schanden zu machen und das Vornehmste des deutschen Geistes höher zu halten als je. Deutschland kann nur groß bleiben durch das, wodurch es groß geworden, durch Einfachheit des Lebens, durch Geschäftigkeit, durch Fleiß, durch Ehrbarkeit, durch hohe Lebensideale, durch Vermeidung von Luxus, Schwelgerei und Prahlerei. Non propter vitam vivendi perolvere causas, dieß sei und bleibe unser Wahlpruch, und die causas vitae, die höchsten Zwecke des Lebens, sind für uns und werden auch, das wissen wir, für kommende Geschlechter dieselben bleiben, wie sie es waren zur Zeit von Lessing, von Kant, von Schiller und von Humboldt.

Oesterreich.

Wien, 25. Mai. In den Hofreisen werden, da man sich mit dem Gedanken des baldigen Ablebens der Frau Erzherzogin Sophie bereits vertraut macht, schon die nöthigen Vorkehrungen für den Fall des Eintritts der Katastrophe getroffen.

Frankreich.

Paris, 25. Mai. Wie die „Republique Française“ meldet, haben die Generale, an welche Napoleon III. sein Schreiben über Sedan richtete, die Exemplare, die sie erhielten, sofort an Epäres zurückgeliefert. Die ganze antinapoleonische Presse fällt über das Schreiben her, die bonapartistischen Organe heben das Ausrufen auf geschickte Weise aus, und wenn ihre Auslassungen in Paris auch fast überall Hohnschlächer erregen, so müssen sie auf dem Lande, für welches sie hauptsächlich bestimmt sind, in so fern gefallen, als darin zu beweisen gesucht wird, daß der Kaiser bei Sedan durch die nutzlose Aufopferung von 60 000 Mann Soldaten nicht 60 000 Familien habe unglücklich machen wollen.

Die zweite Lesung des französischen Wehrgesetzentwurfs ist auf nächsten Montag verschoben worden. Die vom Telegraphen gegebene Uebersicht auf eine „kurze und klare“ Debatte stimmt indes nicht recht mit der Rednerliste, welche den Pariser Nachrichten zufolge bereits eine anscheinliche Anzahl Namen, darunter die aller militärischen Kapazitäten und Dorer, welche es sein wollen, anweist.

Herr Thiers war heute in Paris, und fastete dem Grafen v. Arnim einen Besuch ab. Deutschland hat für die Räumung der sechs Departements als erste Bedingung aufgestellt, daß in den nächsten zwei Jahren keine Festungsbauten in denselben vorgenommen werden. Bis jetzt scheint man sogar Besorgt unter allen Bedingungen bis Anfang 1874 befehl halten zu wollen.

Der Marschall Bazaine hat an den Kriegsminister geschrieben, um ihn zu bitten, seinen Proceß zu beschleunigen. — Wie hiesige Blätter versichern, wird der General Uhrich nicht vor das Kriegsgericht gestellt, weil der Gemeinderath von Straßburg ihn zur Zeit zum Ehrenbürger ernannt hat.

Verfalltes, 25. Mai. Die zum Tode verurtheilten Mitglieder der Commune S. ruffier, Wein, Boudin sind

seine Wahrscheinlichkeitsberechnungen irrtümlich gewesen? Auch das nicht.

Drei Personen hatten ein Interesse am Tode der Wittve Louge: Albert, Frau Gerby und der Graf. Nun war es Albert seiner Meinung nach nicht, Frau Gerby ist es auch nicht gewesen, bleibt einzig der Graf.

Eine andere Annahme: die Wittve Louge, die sich vortrefflich darauf verstand, als Anne Kinder zu verkaufen, konnte eben so gut eine ganze Menge andere gefährliche Commissionen haben.

Ich brauche vor allem aber die ganze Lebensbeschreibung dieser gefälligen Wittve, und ich werde sie bekommen, denn die Notizen aus ihrem Geburtsorte werden dem Gericht wohl schon morgen vorliegen.

Er entschlies und hatte einen schrecklichen Traum.

Er sah Albert mit auf den Rücken gebundenen Händen und angehängeltem Hemdtagen die Stufen des Schafots hinaufsteigen, er sah ihn mit stolzem Blick über die versammelte Menge hinwegsehen. Als der Blick des Verurtheilten den seinigen traf sah er ihm seine Hande zerschneiden und hörte ihm mit harter Stimme rufen: das ist mein Werdel! Er wollte entfliehen, aber seine Füße waren wie angenagelt, dann rief Albert noch: ich bin unschuldig, der Schuldige ist — Er nannte einen Namen, den die Menge wiederholte, aber er hörte ihn nicht, er strengte sich vergebens an, ihn zu vernehmen. Und dann fiel der Kopf des Verurtheilten —

Der Alte stieß einen entsetzlichen Schrei aus und erwachte, völlig im Schweiß gebadet.

Er stand auf und hielt sich mit ungewöhnlicher Sorgfalt an.

(Fortf. folgt.)

heute in der Ebene von Satory erschossen worden. — Der Präsident Thiers begibt sich heute nach Paris.

Italien.

Rom, 24. Mai, Abends. Der Reise des Kronprinzen nach Berlin wird hier allgemein große Bedeutung beigelegt. Man versichert, er überbringe der Kronprinzessin von Deutschland ein prachtvolles, auf 70,000 Francs geschätztes Geschenk.

La Verità erwähnt des Gerüchtes, wonach Graf Franzenberg zum deutschen Votschafter beim Papste ernannt werden soll.

Spanien.

Madrid, Sonnabend 25. Mai. Der Marschall Serrano hatte den Auftrag erhalten, das neue Ministerium zu bilden. Da derselbe aber durch den Oberbefehl gegen die Insurgenten in den baskischen Provinzen zurückgehalten wird, hat er diese Wirkung dem General Topete übertragen, welcher bereits das Kriegsministerium interimistisch übernommen hat.

San Sebastian, 25. Mai, Abends. Serrano nahm heute in Bilbao die Unterwerfung aller Insurgenten in Biscaya entgegen, welche ihre Waffen ablegten. Die einzige noch in Navarra geliebene Bande Carafa's ist umzingelt von Moriones' Truppen.

Türkei.

Wiener Blätter lassen sich aus Konstantinopel die wichtige Nachricht von einer angeleglich bevorstehenden Reise des Vicekönigs von Egypten, des bedeutendsten Vassallen der Pforte, in folgenden Worten melden: „Der Vicekönig von Egypten kommt noch Ende dieses Monats hierher.“

Aus Halle und Umgegend.

Wie wir aus amtlicher Quelle erfahren, haben fast sämtliche Beamte der Thüringischen Eisenbahn jährliche Gehaltserhöhungen von 25 bis 125 Thalern erhalten, ausgenommen sind bis heute nur die Weichensteller, Bahnwärter und Wächter, über deren Zulage noch Verhandlungen schweben. Gleichzeitig hat die Direction den Beamtenfamilien Nähmaschinen zu billigen Preisen und coulant Zahlungsbedingungen geliefert.

Die feierliche Weihe der mit dem eisernen Kranze in der goldenen Spitze decorirten Fahnen des 3. Bataillons Magdeb. Fü. -Reg. Nr. 36 und des 2. Halleschen Landwehr-Bataillons fand unter zahlreicher Theilnahme gestern in der Marktstraße statt. Diaconus Pfanne hielt die einbringliche Festpredigt über Römerbrief 1, Kapitel 2, Vers 1 bis 12.

Das neue Steuerproject.

welches infolge der drohenden Aufhebung der Schacht- und Maßsteuer augenblicklich der sorgfältigen Verachtung unterer städtischen Behörden unterliegt zerfällt in zwei Haupttheile, und zwar

- 1) Einführung einer Haus- und Miethsteuer,
- 2) Reform der Einkommensteuer.

Wir wollen uns zunächst mit dem ersten Theile beschäftigen, dessen Princip dahin geht, den Nutzungswert der kommunalen Grund- und Hausbestände als Grundlage für Berechnung der Gemeindebeiträge anzunehmen.

Was in der Gemeinde geschaffen wird, sagen die Vertheidiger dieses Principes, kommt wesentlich dem Grundbesitzer zu Gute und den Einkünften nur, sofern sie zu den Grundstücken als Eigentümer oder Mieter in Beziehung stehen.“

Betrachten wir zunächst die Haussteuer, so soll dieselbe den gesammten im Weichbilde der Stadt belegene nughare Realbesitz mit 3 1/2 Proc. des Nutzungswertes belasten. Dafür soll der 100 % Zuschlag zur Staatsge-

Vermisshtes.

Die Donner Zeitung schreibt: „Ueber unseren neuen 20-Markstücken scheint ein eigenthümlicher Unflern zu walten. Abgesehen, daß dieselben bei uns für Preußen geprägten Stücken in der Prägung des Reichsadlers sehr mangelhaft ausgefallen sind, lag uns gestern ein 20-Markstück vor, auf welchem sich ein orthographischer Fehler eingeschlichen hat. Es war dies ein für Baden geprägtes Stück, auf welchem die Umschrift des Großherzogs lautet: FRIEDRICH GROSHERZOG VON BADEN.“ Dem ästhetischen Urtheile über die neue Reichsgeldmünze pflichten wir vollkommen bei, auch wenn man ihn noch schärfere Worte leisten will. Was aber den vermeintlichen Schmeißer betrifft, so verdammt derselbe nicht irgend einem Unflern sein Entschien, sondern ist eine historisch berechtigte Eigenthümlichkeit des soß gerade nicht particularistischen „Großherzogthums“ Baden, dessen Münzen längst jene freilich sehr zweifelhafte Rechtsprechung zur Schau tragen. So würde aus dem hiesigen 20-Markstücken, wenn König Ludwig I. noch lebte und regierte, die Umschrift des Averses höchst wahrscheinlich „Leuzisches Reich“ lauten.

Straßburg, 23. Mai. Trotz des schlechten Wetters war Straßburg während der Pfingstferien Tage von Fremden außerordentlich zahlreich besucht. Ein Hauptanziehungspunkt ist dabei ohne Zweifel der ehmüthige Münster mit seiner Uhr und dem Lehen Turm gewesen, welcher letzterer denn auch an den beiden letzten Tagen von gegen 3000 Personen erstiegen worden sein soll.

Mühlhausen (Elsaß), 20. Mai. Der ziemlich heftige Hagelschlag, der letzten Sonnabend Abends über unsere Stadt und Umgegend hereinbrach, war nur das Vorspiel zu einem weit heftigern, der Tags darauf die Bevölkerung von Stadt und Land heimlich und die Pfingstfreuden sehr

bändesteuer und hoffentlich auch diese selbst fallen. Nach dem Berliner Regu'aris bestimmt:

§. 1. Die Haussteuer ist eine, auf allen innerhalb des Weichbildes der Stadt belegenen Grundstücken und deren Aufschreibungen, einschließlich der zum landwirthschaftlichen Betriebe benutzten Acker, Fluren und Wiesen bestehende Grundabgabe, welche von dem gesammten Nutzungsertrage der Grundstücke abgeschrieben und von den Eigentümern derselben erhoben wird, gleichviel, ob sie in dem Stadt-Bezirk wohnen oder nicht.

§. 2. bestimmt, daß auch unbebaute Höfe, Gärten u. steuerpflichtig sind.

§. 3. legt fest, daß der Nutzertrag des Vorjahrs der Steuererhebung zu Grunde gelegt wird.

§. 4. Als Nutzertrag wird angenommen, Alles, was für den gemeingewöhnlichen Gebrauch der vermieteten oder verpachteten Sache im Laufe des verwichenen Jahres an Pacht oder Miethzins, einschließlich der vom Eigentümer selbst benutzten Gellasse, Räumlichkeiten und Plätze u. aufgenommen, oder durch Abschägung ermittelt ist.

Bei der Veranlagung werden hiernach diejenigen Räumlichkeiten, soweit sie keinen Ertrag gewährt haben resp. Seitens des Eigentümers im eigenen Interesse nicht genutzt sind, außer Anlag.

§. 5. bestimmt, daß alle aus der Vermietung resultierende Leistungen des Miethers dem steuerpflichtigen Vertrage des Vermiethers hinzugerechnet werden.

Nach §. 6 wird der Ertragswert, falls der Eigentümer das Grundstück selbst benutzt, durch Abschägung, im Uebrigen aus den abgeschlossenen Verträgen festgesetzt.

Nach §. 8 sind nur die ertragsunfähigen oder zu einem öffentlichen Dienst bestimmten, sowie die Dienstgrundstücke der Geistlichen, Kirchenbienen und Elementarlehrer befreit.

Diese Vorschriften weichen in sehr wesentlichen Stücken von der Staats-Häusersteuer ab. Es ist z. B. kein Unterschied zwischen gewerblichen und Wohnhäusern gemacht, die Einschägungsschufen fallen weg, der Nutzungswert wird nicht nach dem Durchschnitt von 10 Jahren berechnet u.

Wenden wir uns nun zur Miethsteuer, welche 6 1/2 Proc. des Mieths resp. Pachtbetrages betragen soll, so bestimmt

§. 10. Die Miethsteuer ist eine der sönst che Abgabe. Derselben unterliegen alle selbstständigen Personen, welche im Weichbilde der Stadt eine eigene Wohnung genommen haben, die Mitglieder der Stadtgemeinde selbst, alle anderen nach Verlauf eines dreimonatlichen Aufenthalts, während dessen sie von der Besteuerung befreit bleiben, sie mögen dann die Niederlassung erworben haben oder nicht.

In gleicher Weise, wie die Mitglieder der Stadtgemeinde, unterliegen auch Corporationen und juristische Personen der Miethsteuer, insofern sie in dem Stadtbezirk Grundeigenthum besitzen oder ein stehendes Gewerbe betreiben.

Zur Entrichtung der Miethsteuer sind demnach verpflichtet die Eigentümer von Grundstücken für die in denselben von ihnen selbst, für ihre Zwecke oder für ihre Rechnung benutzten Wohnungen, Gellasse, Räume und sonstigen Oegenstände, für welche Miethsteuer zu zahlen ist, bezüglichen für die zur landwirthschaftlichen Benutzung verwendeten Acker, Fluren und Wiesen; die Miether oder Pächter, welche steuerpflichtige Räume gemietet oder Grundstücke gepachtet, so wie Personen, welche bezüglichen zur unentgeltlichen Benutzung inne haben.

§. 11. Die Miethsteuer wird für die Benutzung aller innerhalb der Weichbildergrenze belegenen Wohnungen, Gewerbe- und Industrie-Localen, der sonstigen Räumlichkeiten und Plätze, sowie der zum landwirthschaftlichen Betriebe benutzten Grundstücke, nach Maßgabe des für den gemeingewöhnlichen Gebrauch (§§. 4. 5.) ermittelten Pacht- oder Miethwertes entrichtet.

§. 12. Der Zweck, welchem bezüglichen steuerpflichtige Räume dienen, ändert in der Verpflichtung zur Entrichtung

beeinträchtigt. Gestern Nachmittag kurz nach 1 Uhr entlud sich hier ein Gewitter, das anfangs von Regen, dann aber von einem so starken mit Regen untermischten Hagel begleitet war, wie er hier seit langer Zeit nicht mehr vorgekommen. Es fielen Schlofen von der Größe einer Hahnenschnabel bis zu der eines Hühnerauges und man hat solche gefunden, die gegen 50 Grammes und darüber wogen und eine Stunde, nachdem sie zur Erde gefallen, noch nicht geschmolzen waren.

Weg. Kürzlich wollte ein Einwohner von Willers'Orme, Fiscal der Gemeinde Bern, Namens Peter Trodon Zeite, eine 24pfündige geladene Granate, die er in seiner Backstube aufbewahrte, an einen anderen Platz bringen, als das Geschloß erpöbnete und ihm beide Beine zerschmetterte. Die zur Hülfe herbeigerufenen Aerzte erklärten die Verwendung für tödtlich an und unterließen demnach die Amputation. Der Unglückliche starb am 17. im Alter von 35 Jahren, er hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

Fr ag, 25. Mai. Nachmittags fand auf der Staatsbahnstraße zwischen Weltraus und Krallup ein furchtbarer Wollenbruch mit Hagel statt. Der Wagnfahrer wurde stellenweise zerstört, die Schienen weggerissen, die Weingärten vollständig vernichtet. Der Verkehr ist eingestellt. Der Bodenbacher Personenzug hat sich um zwei Stunden verspätet.

— Mademoiselle Thersa, die vielgenannte Sängerin der Pariser café chantants, einst das Entzücken des kaiserlichen Hofes der Zuleitern, das Ideal der Fürstin Metternich, ist, wie ein russisches Blatt neuerdings meldet, von einer Mineralwasseranstalt in St. Petersburg zu fabelhaftem Preise engagirt worden und wird — kostenlosere Jungfrau.

der Steuer nichts; es ist daher gleichgültig, ob sie dem Erwerbe oder dem Vergnügen gewidmet sind, oder irgend wie sonst genutzt oder gebraucht werden, ob sie der Eigenthümer selbst inne hat, oder ob sie an andere Personen verpachtet, vermietet, oder irgend wie sonst, sei es leibweise oder unentgeltlich, oder gegen Entgelt überlassen worden sind.

Nach §. 14 sind die leerstehenden Räume der Eigenthümer steuerfrei, die der Miether werden b-steuer, ebenso persönlich bewohnte Dienstwohnungen der Beamten.

§. 15 und 16 verzeichnen die persönlich von der Miethsteuer befreiten Personen, seroisberechtigten Militair voll; Geistliche und Lehrer zum Theil; die Beamten nach dem Gesetz von 1822.

Nach §. 17 haften Aftermiether und Aftervermieter solidarisck für die Miethsteuer.

Nach §. 18 ist der Eigenthümer verpflichtet, bei jeder Veränderung der miethsteuerpflichtigen Gegenstände der Steuerbehörde binnen 8 Tagen Anzeige zu machen und jede Auslast für die Verichtigung der Steuerkataster zu ertheilen bei Strafe der Exccution; ebenso hat der Miether nach §. 19 wahrheitsgetreue Angaben zu machen.

Wir können gelegentlich auf Einzelnes dieser Bestimmungen zurück, wünschen aber zunächst, daß aus der Mitte unserer Bürgerchaft recht viele fachgemäße Mittheilungen in dieser Angelegenheit für unseren Sprechsaal ersehen mögen.

Denkmals-Angelegenheit.

Im Anschluß an meine, in Nr. 120 des Tagesblatts gegebenen Mittheilungen gericht es mir zu besonderer Freude, schon heute vermelden zu können, daß die ersehnte Genehmigung zur Straßensanclung durch das Postministerium nunmehr am Sonnabend eingegangen ist, und daß daher dem Anfang der Fundamentirungen für das Kriegerdenkmal nichts mehr im Wege steht. Die Arbeiten werden demzufolge bereits am Montag wieder aufgenommen und auf das Eilraste betrieben werden, so daß, wenn die Beschaffenheit des Baugrundes nicht größere Schwierigkeiten bereitet, noch eine rechtzeitige Vollendung des Denkmals zu erhoffen ist.

Halle, den 26. Mai 1872. **Briefemann**, Stadtbaurath.

Proving.

— Se. Majestät der König haben dem Kreis-Wundarzt von der Heide zu Bbejlin den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Halberstadt, 23. Mai. Heute Nachmittag verschied unser hochbegabter Mitbürger, Herr Dr. Luemann. In ihm verlor Halberstadt einen Mann, der sich um die bildenden Künste sehr verdient gemacht und deshalb weit über die Grenzen des deutschen Vaterlandes geachtet und verehrt wurde. Bekanntlich war er auch der Begründer der Kunstausstellungen, durch welche junge, strebende Geister vielfach gefördert und in allen Ständen des gebildeten Volkes der schlummernde Sinn für die licht- und farbenreiche Welt der Malerei von Neuem erschlossen wurde.

Bekanntmachung.

Auswanderung nach Brasilien betreffend.

Durch Bekanntmachung vom 12. Mai v. J. (Anteil. de 1871, S. 121), wurde unter Hinweis auf einen Vertrag, den die kaiserlich brasilianische Regierung mit zwei Londoner Häusern zum Zweck der Ueberführung von Colonisten nach Brasilien abgeschlossen hatte, vor Auswanderung nach diesem Lande gewarnt. Neuerdings hat die genannte Regierung wieder einen Vertrag mit der Gesellschaft zur Unterstüfung der Colonisation und Einwanderung in St. Paulo geschlossen, dessen Hauptbestimmungen folgende sind:

Die Gesellschaft verpflichtet sich innerhalb drei Jahren 15,000 Colonisten einzuführen, von denen zwei Drittel aus dem Norden und das übrige eine Drittel aus dem Süden Europas sein können.

Es sollen Ackerbauer und ländliche Arbeiter sein, doch können 10 pSt. baven andere Handwerker haben. In dieser Zeit sind aber alle die nicht inbegriffen, die über 45 Jahre und unter 2 Jahre alt sind.

Die Pechkunst, Fähigkeiten und Rationalität derselben werden durch Documente ihrer betreffenden Civilbehörden, die von den diplomatischen oder Consular-Agenten brasilianisch anerkannt sind, bewiesen. Vor der Einschiffung haben die Colonisten die doppelt ausgefertigte Erklärung zu unterzeichnen, daß sie die Bedingungen des von ihnen mit der Gesellschaft abgeschlossenen Contractes kennen, mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß sie nicht auf Rechnung der kaiserlichen Regierung herübergekommen und von dieser zu keiner Zeit oder unter irgend einem Vorwande etwas anderes reklamiren können, als denjenigen Schutz, den die Gesetze dem Ausländer von gutem Betragen gewähren. Alle Kosten laufen auf Rechnung der Gesellschaft. Die Gesellschaft verpflichtet sich dieselben als Arbeiter (resp. Knechte) oder als Theilhaber auf Grund des Halbpactsystems auf den landwirtschaftlichen Unternehmungen, oder sie als kleine Grundbesitzer auf denjenigen Ländereien, die sie innerhals zweier Leguas von Eisenbahnen oder Städten erwirbt, anzustellen. Der Colonist kann seinen Contract kündigen, sobald er im Stande ist, seine Schulden an die Gesellschaft zu bezahlen und diese seine Absicht drei Monate vorher angezeigt. Für die Colonisten, welche die Gesellschaft einführt als Knechte erhält sie von der Regierung für jeden Erwachsenen per Kopf 60 Milreis, für Baracrie-Colonisten erhält sie 70 Milreis; für Kinder unter 14 Jahren je die Hälfte. Für diejenigen, die sie als kleine Grundbesitzer anstellt, erhält sie per Kopf 150 Milreis, für Kinder unter 14 Jahren und über 2 Jahren 70 Milreis. Die Gesellschaft verpflichtet sich, Denjenigen, die Grundbesitzer werden wollen, mit oder ohne Zahlungslust, Landparcellen von 32,000 □ Meter für Ledige und 64,000 □ Meter für Familienväter zu verkaufen und darauf eine provisorische Wohnung für dieselben zu errichten.

Den Knechten und Baracrie-Colonisten verpflichtet sie sich Nahrung und Wohnung zu geben, bis sie untergebracht sind. Während der ersten zwei Jahre kann die Gesellschaft den Eingewanderten keine Zinsen für ihre Schulden abverlangen und von da ab darf sie diese Zinsen nur mit 6 pSt. berechnen. Ebenso darf sie diese Schulden nicht vor dem fünften Jahre nach der Ansiedlung des Eingewanderten einfordern. Der Betrag der von der Regierung an die Gesellschaft gezahlten Subventionen soll von den Schulden, welche die Colonisten bei der Gesellschaft oder bei Privatien haben abgezogen werden. Der Preis der Ländereien, incl. Vernehmungen und der provisorischen Wohnungen soll vorher festgesetzt und eine Tabelle dieser Preise den Contracten beigegeben werden.

Der Preis des Landes, das die Gesellschaft an die Colonisten verkauft; darf ein Real für die Quadrarabache nicht übersteigen, wenn der Verkauf gegen baar geschieht, andernfalls hat sie sich an die Preise des Landesjahres von 1850 zu halten. Der Besitztitel soll den Colonisten nach erfolgter Bezahlung seines Landes eingehändigt werden.

— Das auf dem Rathhause für den Harzverein errichtete Museum halberstädter Alterthümer von gestern von hier und der Umgegend aus äußerst reichlich besucht. Die Zahl der angestellten Antiquitäten übersteigt einige Tausend, (sofern die Münzen einzeln gerechnet werden) und wurden von beinahe hundert Besuchern beigezert: ein schönes Zeichen neuerwachter Gemeinfinns.

— Bei dem durch das Gewitter am 21. d. Mts. entstandenen Hochwasser verunglückte der Knecht Wilhelm Kaufmann aus Derenburg. Er wollte am 22. oberhalb Mahndorf mit einem leeren Wagen durch die stark angeschwollene Holtemme fahren, als sich in der Mitte des Flusses der Wagen hob; er fiel in das Wasser und war im Nu verschwunden. Erst gestern ist seine Leiche unterhalb Mahndorf, an den Wurzeln eines Weidenbaumes hängend, aufgefunden worden. (Halb. Int.-Bl.)

Zerbst. Am 25. und 26. d. fand hier in üblicher Weise die Provinzial-Vertheilung statt, an welcher im Ganzen 250 Festtheilnehmer, darunter 182 Sönger, sich theilnahmen. In musikalischer Beziehung gebührt das höchste Lob der jüngsten Vierstimmigkeit von Calte unter Direction des Herzog. Musikdirectors Vierthaler aus Göttingen, vielen Halbersternern aus den hiesigen Trio-Concerten als Violoncellist noch bekannt; demnächt waren Wogeburg und velle mit je 26 Sängern am stärksten vertreten. Die diesmaligen Leistungen der Berliner und Dessauer entsprachen nicht den früheren.

Kunst und Wissenschaft.

— Die deutsche Kunst hat einen schweren Verlust erlitten: Aus Dresden kommt die Trauerkunde von dem am 24. Mai Morgens erfolgten Tod Schnorrs von Carolsfeld, (gest. 1794), eines der großen Reformatoren der deutschen Historienmalerei.

Handel und Verkehr.

— Die Saal-Anfrut-Bahn wird eine Länge von 7,11 Meilen erhalten. Sie wird im Unterbau für ein Geleise ausgeführt, das Terrain wird dagegen für 2 Geleise erworben, und auch die Baumwerke sollen für 2 Geleise hergestellt werden. Das Anlage-Kapital beträgt im Ganzen 2,400,000 R., d. i. pro Meile rot. 338,000 R. Mit dem Bahnbau soll am 1. Juni d. J. begonnen werden, und die Fertigstellung 18 Monate später erfolgen.

Kirchliche Anzeigen.

Gestorbene:

Marienparochie: Den 6. Mai des Maurers Willelmer Zwillingsohn Hermann Dito, 2 W. Schwäche. — Den 7. der Wälder Seidel, 36 J. Lungenschwindsucht. — Der Schlosser Beckert, 27 J. Lungenschwindsucht. — Den 11. der Bergwald Seiler aus Hohenmölsen, 69 J. Schenkeleischwir. — Den 14. des Kaufmanns Weber T. Fanny, 4 J. Tuberculose. — Der Handarbeiter Richter aus Ertin, 45 J. Poden. — Des

Schuhmachers Gottschalk nachgel. T. Auguste, 50 J. Lungenschwümm.

Mittheilparochie: Den 17. Mai der Droschkenfuhrer Wittag, 48 J. Herzschlag. — Den 18. eine unehel. T. un et, 5 T. Krämpfe. — Den 20. des Excutors Wüllerer Wittwe, 69 J. Gehirnschlag.

Mittheilparochie: Den 4. Mai des Schneidemeisters Brand Wittwe, 81 J. Lungenschlag. — Des Restaurateurs Garten S. Alfred Georg Auguste Albin, 2 W. 4 T. Schwäche. — Des Maschinenwärters Duente T. Emma Caroline, 5 J. 8 W. Unterleibsentzündung. — Den 10. eine unehel. T. Marie, 1 J. 3 M. Herzlähmung. — Den 11. des Getreidehändlers Selle Ehefrau, 60 J. Lungentzündung.

Stadtkrankenhaus: Den 9. Mai des Schlossers Wamster Wittwe, 69 J. Krebsleiden.

Dankirche: Den 13. Mai des Postsecretärs Reder Wittwe, 88 J. 11 W. 1 W. 3 T. Schwindsucht. — Den 14. des Kaufmanns Weber T. Fanny, 4 J. 4 W. 3 J. 3 T. Hirntuberculose. — Den 16. des Ladewes Waldmann S. Friedrich Franz, 2 W. Krämpfe. — Den 21. des Steuerassessors Hermann T. Vertha, 9 J. Scharlach.

Neumarkt: Den 11. Mai des Handarbeiters Hartmann Zwillingsohn, todtgeb. — Den 13. des Leibstros Koch Ehefrau, 63 J. 7 W. 7 T. Herzfehler. — Eine unehel. T. Iba, 5 W. 2 T. Krämpfe.

Glauch: Den 11. Mai des Handarbeiters Bey S. Wilhelm, 8 J. 4 W. 3 T. Darmtuberculose. — Den 13. des Steuerassessors Kofahl Ehefrau, 42 J. Poden. — Den 14. des Ziegeleimeisters Erich T. Anna, 1 M. 12 T. Poden.

Kirchliche Anzeige.

Katholische Kirche: Donnerstag den 30. Mai am heil. Frohleichnamstage Morgens 7 Uhr Hr. Pfarr. Kodesfeld. Um 9 Uhr Hr. Kaplan Peter. Abends 7 1/2 Uhr Andacht Hr. Pfarr. Kodesfeld.

Erste Kleinkinderbewahr-Anstalt

alte Promenade 1.

Den Fremden und Wohlthätern unserer Anstalt erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß unser zeitiger Kassenführer Stadtrath Niemeier, in dessen Abwesenheit der Rentier Komler in der nächsten Zeit die bisher glückl. bewilligten Zahrebeiträge einsammeln wird.

Wir bitten auch diesmal für diese lehrreich wirkende Anstalt, in welcher ca. 100 Kinder, für deren leiblich und sittliches Wohl gesorgt wird, aufgenommen sind, ein Scherlein beitragen zu wollen. Den freundlichen Göttern im Namen der Kinder recht herzlich den Dank.

Der Vorstand der Kleinkinderbewahr-Anstalt.

Rummel, Bürgermeister. D. Drayner, Confistorialrath. Frau Ferd. Erdmann. Kanler, Rentier. Niemeier, Stadtrath a. D. Caroline Falgow. Selgimüller, Dr. med. Wagner, Stadtkirchner.

Ein mit Bento Jose da Costa abgeschlossener Contract ist beinahe ganz gleichlautend, nur sind die von diesem einzuführenden 15,000 Colonisten für die Nordprovinzen bestimmt. Im Auftrage der Gesellschaft zur Unterstüfung der Colonisation etc. geht der Director von Asfungen, S. A. Schmidt, nach Europa, um Colonisten zu werben.

Wir können im Hinblick auf die traurigen Schicksale früher von Brasilien ausgewandener Deutscher nur dringend vor der Auswanderung nach diesem Lande warnen und machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die den Auswanderern gemachten Verprechungen nicht den geringsten Glauben verdienen. Merseburg, den 1. Mai 1872.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Die Hilfskrankenwärterstelle im Stadt-Krankenhaus, welche bei freier Station ein Monatslohn von 7 Thln. gewährt, ist sofort zu besetzen. Qualifizierte Bewerber haben sich schleunigst bei Unterzeichnetem, Polizei-Gebäude Zimmer Nr. 17, zu melden. Halle, den 25. Mai 1872.

Der Vorsteher des Hospitals

Stadtrath Jordan.

Stedbrief.

Der nach Verbüßung einer 3 jährigen Zuchthausstrafe in hiesiger Stadt verbliebene, bis zum 6. August 1875 unter polizeilicher Aufsicht stehende Wüthergeselle Carl Friedrich Hermann Strohmeyer aus Quedlinburg, hat am 11. d. M. unter dem Vorgeben, in Hamburg in Arbeit zu treten die Stadt verlassen und latitirt.

Die resp. Behörden werden um Mittheilung des gegenwärtigen Aufenthalts des ac. Strohmeyer erbeten ersucht.

Der ac. Strohmeyer ist am 17. November 1842 in Nordhausen geboren, 1,7 Meter groß, schlanker Statur hat blonde Haare, freie Stirn, blonde Augenbraunen, graue Augen, gute Zähne, rundes Kinn, ovales Gesicht und gesunde Gesichtsfarbe.

Halle, den 25. Mai 1872.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am 29. d. M. Nachmittags oder am 30. d. M. Vormittags die eine Schießübung der hiesigen Garnison in den Brandbergen an der Delauer Daibe stattfinden. Es werden Posten zu der erforderlichen Absperrung der Wege aufgestellt werden, welchen Seitens des Publikums überall pünktliche Folge zu leisten ist. Halle, den 17. Mai 1872.

Der Königliche Landrath des Saalkreises. C. v. Krosigal.

Verlichtigung.

In der Anzeige vom königl. Kreisgericht Nr. 120 Seite 497, betr. Nothwendiger Verkauf des Wüthergeselle Andreas Wloßfeld'schen Grundstücks, muß es heißen: am 17. Juli d. J. S. Vorm. 10 Uhr (statt 17. Juni) an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15 durch den unterzeichneten Substantionsrichter versteigert und am 19. Juli d. J. S. Vorm. 11 Uhr ebendortselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden ac.

Wöbl. St. wird sof. zu mieten gesucht. Adressen bittet man unter M. N. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Volksschule

H. Mittheilparochie 15.

Erbsen mit Schweinefleisch.

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 26. Mai Abends am Unterpegel 2,76 M. am 27. Mai Morg. am Unterpegel 2,66 M.

Stechbrief.

Der wegen Landfriedens, Bettelns und wissentlichen Gebrauchs eines gefälschten Legitimationspapiers bestrafte, und demnachst der hiesigen Arbeits-Anstalt zur Detention überlesene Brauergeselle Johann Gottlieb Fischer aus Meersburg ist am gestrigen Tage aus der Arbeits-Anstalt entlassen.

Die resp. Behörden werden ergebens ersucht, den p. Fischer im Betretungsfalle festnehmen und Nachricht hierher gelangen zu lassen.

Signalment: Alter 22 Jahre, Größe 1,64 Meter, Statur unterseht, Haare dunkelblond, Augen braun, Gesichtsfarbe gesund.

Bekleidung: braunes Jaquet, schwarz und grau gestreifte Hose, weißes Hemd, braunes wollenes Tuch, braune Mütze und ein Paar Stiefelchen.

Halle, den 25. Mai 1872.

Die Polizei-Verwaltung.

Die zur Anlegung der neuen Verbindungsstraße zwischen der großen Stein- und Leipzigerstraße erforderlichen Arbeiten, und zwar:

- 1. die Abtrags- und Regulierungsarbeiten zur Herstellung des neuen Straßenplanums,
2. der Abbruch der alten Stadtmauern nebst Beseitigung der dabei gewonnenen Materialien,
3. sowie endlich zur Herstellung der neuen Befriedigung mit theilweisem Eisenzitter für das Postgrundstück

sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Anschläge, Zeichnungen und Bedingungen liegen zur Einsicht im Stadtbauamt aus.

Für die Eröffnung der schriftlich einzureichenden Offerten ist Termin auf

Donnerstag den 30. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr

anberaumt. Später eingehende Offerten können Berücksichtigung nicht finden.

Halle, den 26. Mai 1872.

Frieemann, Stadtbaurath.

Anfang Juni werde ich mein neu gebautes und elegant eingerichtetes Geschäftslokal beziehen.

Bis dahin will ich noch verschiedene Artikel, als:

den Rest diesjähriger Strohhüte, eine Partie Spitzentücher u. Spitzen-Rotunden von 1 1/2 - 3 Lhr; div. Gardinen-Rester

unter den Kostenpreisen ausverkaufen.

Gr. Steinstr. 73. Robert Cohn.

Firniss- und Farben-Handlung

von Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

(gegründet im Jahre 1822)

empfeht alle Sorten weiße und bunte Farben, trocken sowie in Del gerieben, schnell trocknenden braunen und gelblichen Leinölrirniss, weißen und braunen Siccatis, Bernstein-, Copal-, Zamar- und Asphaltlack, Steinöl und Terpentinöl, sowie alle dazu gehörigen Finsel.

Die neuesten Druckmuster auf Kleider und Ueberwürde in: C. Dölitzscher's Färberei, H. Brauhausgasse 21.

Theologie Studirenden

hiesiger Universität stelle ich die bei mir in monatlichen Nummern erscheinende theologische Literaturzeitung:

Allgemeine Biographie der theologischen Wissenschaften

regelmässig gratis zur Verfügung.

A. Erlecke,

Buchhandlung, Mannschstr. 12.

Neue Matjes-Heringe, frische Sendung erzieht die Heringshandlung von Boltze.

Saure Gurken prima Qualität  Schod 22 1/2 Gr bei Gustav Nicolai, gr. Ulrichsstrsse 17.

Frische Salzbutter empfang und empfecht  1/2 10 Gr G. Heine, Landwehrstrsse 15.

Braunschweiger Weisstohl, gelbe Kohlruben, sowie alle Sorten Sommerblumenpflanzen verkauft Jgerplatz 4.

Gutes krft. Hausbrotbacker offerirt die Bäckerei v. Schultze b. Steinstr. 60.

Braunbier

Dienstag und Freitag.

F. W. Pressler.

Seifen-Waaren.

Ich empfehle hiermit mein Lager von harten und weichen Seifen, sowie Stärke, Soda, Waschblau etc., und kann weiter nichts hinzuzufügen, als gute Waare und billige Preise.

F. Bachmann, Schlerhof 21.

11. Antheil-Loose 11- 1. Klasse 146. Preuss. Lotterie verwendet gegen baar: 1/2 13 1/2, 1/2 6 1/2, 1/4 3 1/2, 1/8 1 3/4, 1/16 5/8, 1/32 3/16, 1/64 3/32, 1/128 3/256, 1/256 3/512, 1/512 3/1024, 1/1024 3/2048, 1/2048 3/4096, 1/4096 3/8192, 1/8192 3/16384, 1/16384 3/32768, 1/32768 3/65536, 1/65536 3/131072, 1/131072 3/262144, 1/262144 3/524288, 1/524288 3/1048576, 1/1048576 3/2097152, 1/2097152 3/4194304, 1/4194304 3/8388608, 1/8388608 3/16777216, 1/16777216 3/33554432, 1/33554432 3/67108864, 1/67108864 3/134217728, 1/134217728 3/268435456, 1/268435456 3/536870912, 1/536870912 3/1073741824, 1/1073741824 3/2147483648, 1/2147483648 3/4294967296, 1/4294967296 3/8589934592, 1/8589934592 3/17179869184, 1/17179869184 3/34359738368, 1/34359738368 3/68719476736, 1/68719476736 3/137438953472, 1/137438953472 3/274877906944, 1/274877906944 3/549755813888, 1/549755813888 3/1099511627776, 1/1099511627776 3/2199023255552, 1/2199023255552 3/4398046511104, 1/4398046511104 3/8796093022208, 1/8796093022208 3/17592186044416, 1/17592186044416 3/35184372088832, 1/35184372088832 3/70368744177664, 1/70368744177664 3/140737488355328, 1/140737488355328 3/281474976710656, 1/281474976710656 3/562949953421312, 1/562949953421312 3/1125899906842624, 1/1125899906842624 3/2251799813685248, 1/2251799813685248 3/4503599627370496, 1/4503599627370496 3/9007199254740992, 1/9007199254740992 3/18014398509481984, 1/18014398509481984 3/36028797018963968, 1/36028797018963968 3/72057594037927936, 1/72057594037927936 3/144115188075855872, 1/144115188075855872 3/288230376151711744, 1/288230376151711744 3/576460752303423488, 1/576460752303423488 3/1152921504606846976, 1/1152921504606846976 3/2305843009213693952, 1/2305843009213693952 3/4611686018427387904, 1/4611686018427387904 3/9223372036854775808, 1/9223372036854775808 3/18446744073709551616, 1/18446744073709551616 3/36893488147419103232, 1/36893488147419103232 3/73786976294838206464, 1/73786976294838206464 3/147573952589676412928, 1/147573952589676412928 3/295147905179352825856, 1/295147905179352825856 3/590295810358705651712, 1/590295810358705651712 3/1180591620717411303424, 1/1180591620717411303424 3/2361183241434822606848, 1/2361183241434822606848 3/4722366482869645213696, 1/4722366482869645213696 3/9444732965739290427392, 1/9444732965739290427392 3/18889465931478580854784, 1/18889465931478580854784 3/37778931862957161709568, 1/37778931862957161709568 3/75557863725914323419136, 1/75557863725914323419136 3/151115727451828646838272, 1/151115727451828646838272 3/302231454903657293676544, 1/302231454903657293676544 3/604462909807314587353088, 1/604462909807314587353088 3/1208925819614629174706176, 1/1208925819614629174706176 3/2417851639229258349412352, 1/2417851639229258349412352 3/4835703278458516698824704, 1/4835703278458516698824704 3/9671406556917033397649408, 1/9671406556917033397649408 3/19342813113834066795298816, 1/19342813113834066795298816 3/38685626227668133590597632, 1/38685626227668133590597632 3/77371252455336267181195264, 1/77371252455336267181195264 3/154742504910672534362390528, 1/154742504910672534362390528 3/309485009821345068724781056, 1/309485009821345068724781056 3/618970019642690137449562112, 1/618970019642690137449562112 3/1237940039285380274899124224, 1/1237940039285380274899124224 3/2475880078570760549798248448, 1/2475880078570760549798248448 3/4951760157141521099596496896, 1/4951760157141521099596496896 3/9903520314283042199192973792, 1/9903520314283042199192973792 3/19807040628566084398385947584, 1/19807040628566084398385947584 3/39614081257132168796771895168, 1/39614081257132168796771895168 3/79228162514264337593543790336, 1/79228162514264337593543790336 3/158456325028528675187087580672, 1/158456325028528675187087580672 3/316912650057057350374175161344, 1/316912650057057350374175161344 3/633825300114114700748350322688, 1/633825300114114700748350322688 3/1267650600228229401496700645376, 1/1267650600228229401496700645376 3/2535301200456458802993401290752, 1/2535301200456458802993401290752 3/5070602400912917605986802581504, 1/5070602400912917605986802581504 3/10141204801825835211973605163008, 1/10141204801825835211973605163008 3/20282409603651670423947210326016, 1/20282409603651670423947210326016 3/40564819207303340847894420652032, 1/40564819207303340847894420652032 3/81129638414606681695788841304064, 1/81129638414606681695788841304064 3/162259276832213363391577622608128, 1/162259276832213363391577622608128 3/324518553664426726783155245216256, 1/324518553664426726783155245216256 3/649037107328853453566310490432512, 1/649037107328853453566310490432512 3/1298074214577106907132620880650024, 1/1298074214577106907132620880650024 3/2596148429154213814265241761300048, 1/2596148429154213814265241761300048 3/5192296858308427628530483522600096, 1/5192296858308427628530483522600096 3/10384593716616855257060967045200192, 1/10384593716616855257060967045200192 3/20769187433233710514121934090400384, 1/20769187433233710514121934090400384 3/41538374866467421028243868180800768, 1/41538374866467421028243868180800768 3/83076749732934842056487736361601536, 1/83076749732934842056487736361601536 3/16615349946586968411297547272303072, 1/16615349946586968411297547272303072 3/33230699893173936822595094544606144, 1/33230699893173936822595094544606144 3/66461399786347873645190189089212288, 1/66461399786347873645190189089212288 3/132922799572695747290380378178424576, 1/132922799572695747290380378178424576 3/265845599145391494580760756356849152, 1/265845599145391494580760756356849152 3/531691198290782989161521512713698304, 1/531691198290782989161521512713698304 3/1063382396581565978323043025427396608, 1/1063382396581565978323043025427396608 3/212676479316313195664606051085479321216, 1/212676479316313195664606051085479321216 3/4253529586326263913292121021709586242432, 1/4253529586326263913292121021709586242432 3/850705917265252782658424204341916484864, 1/850705917265252782658424204341916484864 3/1701411834530505565316848408683832969728, 1/1701411834530505565316848408683832969728 3/3402823669061011130633696817367665939456, 1/3402823669061011130633696817367665939456 3/6805647338122022261267393634735331878912, 1/6805647338122022261267393634735331878912 3/13611294676244044522534787269470637577824, 1/13611294676244044522534787269470637577824 3/27222589352488089045069575338941275155488, 1/27222589352488089045069575338941275155488 3/54445178704976178090139150677882550310912, 1/54445178704976178090139150677882550310912 3/108890357409952356180278301357765006021824, 1/108890357409952356180278301357765006021824 3/217780714819904712360556602715530001204448, 1/217780714819904712360556602715530001204448 3/435561429639809424721113205431060002408896, 1/435561429639809424721113205431060002408896 3/871122859279618849442226410862120004817792, 1/871122859279618849442226410862120004817792 3/1742245718559237698884452821724240009635584, 1/1742245718559237698884452821724240009635584 3/3484491437118475397768905643448480019271168, 1/3484491437118475397768905643448480019271168 3/6968982874236950795537811286896960038543333, 1/6968982874236950795537811286896960038543333 3/13937965748473901591075622573793920077086666, 1/13937965748473901591075622573793920077086666 3/2787593149694780318215124514758784015413333, 1/2787593149694780318215124514758784015413333 3/5575186299389560636430249029517568028826666, 1/5575186299389560636430249029517568028826666 3/1115037259877912127286049855903536057653333, 1/1115037259877912127286049855903536057653333 3/2230074519755824254572099711807072115306666, 1/2230074519755824254572099711807072115306666 3/4460149039511648509144198223614144226013333, 1/4460149039511648509144198223614144226013333 3/8920298079023297018288396447228288452026666, 1/8920298079023297018288396447228288452026666 3/1784059615804659403657679289445656904053333, 1/1784059615804659403657679289445656904053333 3/3568119231609318807315358578891113808066666, 1/3568119231609318807315358578891113808066666 3/7136238463218637614630717157782227616133333, 1/7136238463218637614630717157782227616133333 3/14272476926437275229261434315564455232266666, 1/14272476926437275229261434315564455232266666 3/28544953852874550458522868631128910464533333, 1/28544953852874550458522868631128910464533333 3/57089907705749100917045737262257820929066666, 1/57089907705749100917045737262257820929066666 3/114179815411498201834091465244515641858133333, 1/114179815411498201834091465244515641858133333 3/22835963082299640366818293048903128176266666, 1/22835963082299640366818293048903128176266666 3/456719261645992807336365860978062563533333, 1/456719261645992807336365860978062563533333 3/9134385232919856146727317219561251270666666, 1/9134385232919856146727317219561251270666666 3/1826877046583971229345463443912250241333333, 1/1826877046583971229345463443912250241333333 3/3653754093167942458690926877824500482666666, 1/3653754093167942458690926877824500482666666 3/7307508186335884917381853755649000965333333, 1/7307508186335884917381853755649000965333333 3/14615016372671769834763707511298001930666666, 1/14615016372671769834763707511298001930666666 3/29230032745343539669527415022596003861333333, 1/29230032745343539669527415022596003861333333 3/58460065490687079339054830045192007722666666, 1/58460065490687079339054830045192007722666666 3/11692013098137415867810966009038401544533333, 1/11692013098137415867810966009038401544533333 3/23384026196274831735621932018076803089066666, 1/23384026196274831735621932018076803089066666 3/46768052392549663471243864036153606178133333, 1/46768052392549663471243864036153606178133333 3/93536104785099326942487728072307212356266666, 1/93536104785099326942487728072307212356266666 3/187072209570198653884954460144614424712533333, 1/187072209570198653884954460144614424712533333 3/374144419140397307769908920289228849425066666, 1/374144419140397307769908920289228849425066666 3/748288838280794615539817840578457698850133333, 1/7482888382807946155